

**Bürgerinitiative Mobilfunk gründet Mess-Team**  
Bestimmung der Strahlenbelastung möglich  
Coburg - Nachdem die Bürgerinitiative Mobilfunk sich ein semiprofessionelles Messgerät angeschafft hat, wurden fünf technisch interessierte Mitglieder der BI in der Handhabung dieses Messgerätes speziell geschult.

Durch Verteilung der Arbeit auf mehrere Personen gelang es der BI, in größerem Umfang als bisher den Anforderungen nach Messungen der Strahlenbelastung durch die Mobilfunktechnik nach zu kommen. Anfragen zu Messungen stellen die besorgten Bürger aus



unterschiedlichen Gründen, manchmal handelte es sich um einen geplanten Immobilienkauf, dann wieder um mögliche Beeinträchtigungen durch  
(weiter auf Seite 2)

## Integrierte Coburger Mobilfunkplanung: Bebauungsplan Pilgramsroth verabschiedet!

### Gesundheitsvorsorge bei kommunaler Planung von Sendestandorten

**Coburg** - Der erste große Schritt in Richtung einer kommunalen Coburger Mobilfunkplanung ist getan: Der mit viel Aufwand erarbeitete und als Pilotprojekt angesehene Bebauungsplan für den Stadtteil Pilgramsroth wurde in der Stadtratsitzung vom Dezember 2011 rechtsgültig und mit großer Mehrheit verabschiedet.

Nun steht die Beplanung weiterer Stadtteile an, so dass sich die Gesundheitsvorsorge-

planung nach und nach auf sämtliche als sensibel anzusehenden Bereiche des Stadt-

### Beplanung weiterer Stadtteile vorgesehen

gebietes erstreckt. Da diese nächsten Schritte auch einige Zeit in Anspruch nehmen werden, sollte die Stadtverwaltung wieder zur Sicherstellung der Planung eine Veränderungssperre  
(weiter auf Seite 2)

## Andauernde elektromagnetische Strahlung stört Hormonprofile Handys und Basisstationen untersucht

**Kairo** - An 82 Freiwilligen (Alter 14 bis 60 Jahre) wurden 6 Jahre lang das Verhalten der Hormone der Hirnanhangdrüse untersucht bei unterschiedlichen, im Alltag auftretenden Strahlungsintensitäten durch Handys und deren Basisstationen.

Abhängig von der Dauer, der Intensität und der Frequenz der Bestrahlung fand sich eine sehr deutliche Unterdrückung der Hormone der Hirnanhangdrüse. In einem Umkreis von < 500m um Ba-

sisstationen lagen die Werte für ACTH, Kortisol, Schilddrüsenhormone, Progesteron (bei Frauen) und Testosteron (bei Männern) nach 6 Jahren bedeutend niedriger als bei den gering bestrahlten Personen.

Diese Hormone steuern den gesamten Organismus, ein Zusammenbruch des hormonellen Gleichgewichts kann eintreten mit gesundheitlichen Folgen.

Quelle: Eskander EF, et al; Clin Biochem (2011)

## Mobilfunksender vervielfältigen Krebsrisiko

Studie in brasilianischer Millionenstadt bestätigt Naila-Studie

**Belo Horizonte (Brasilien)** - Die Verschmutzung durch Funkfrequenzen der durch Telekommunikation verursachten elektromagnetischen Felder (EMF) ist eines der größten ökologischen Probleme des zwanzigsten Jahrhunderts. In der Universitätsstadt wurde durch Abgleich von öffentlichen Todesursachenstatistiken, der Verteilung von Basisstationen und amtlichen Volkszählungsdaten im Zeitraum 1996 bis 2006 die Tumorstorblichkeit der 3 Mio. Einwohner in Abhängigkeit von der EMF-Belastung untersucht. Dabei wurden auch die Strahlenbelastungen in den Stadtgebieten gemessen.

In den dicht mit Basisstationen versorgten südlichen Stadtteilen lag die Tumorstorblichkeit mit 5,83 pro 1000 Todesfällen fast dreimal so hoch wie in den mobilfunktechnisch schlechter

### Tumorstorblichkeit nahezu verdreifacht

versorgten nördlichen Stadtgebieten mit „nur“ 2,05 pro 1000 Todesfällen. Auffallen ist, dass die Tumorstorblichkeit insbesondere im Umkreis von weniger als 500m um Basisstationen besonders hoch war.

Spitzenbelastungen in den  
(weiter auf Seite 2)

## M e s s t e a m gegründet ...

(Fortsetzung von Seite 1)  
einen nahen Mobilfunksender. Immer wieder fiel auf, dass viele Menschen ein DECT-Schnurlos-Telefon oder eine WLAN-Anlage für unbedenklich halten. Dabei stellte sich bei den Messungen immer heraus, dass gerade diese direkt im Wohn- und damit im Nahbereich sendenden Geräte eine vielfach höhere Strahlenbelastung verursachen, als die Strahlenquellen außerhalb des Gebäudes. Die Abschaffung von DECT-Telefonen und von WLAN ist die Basis eines strahlungsarmen Wohnens.

## Integrierte Coburger ...

(Fortsetzung von Seite 1)

erlassen, wie sie dies schon für Pilgramsroth gemacht hat.

Es würde sich anbieten, die Erkrather Idee einer Leitlinie für den Umgang der Ver-

### Leitlinie zur Gesundheitsvorsorge für die Verwaltung sinnvoll

waltung mit Bauanträgen für Mobilfunksender umzusetzen. Durch solche klaren Vorgaben wird den Bediensteten der Stadt Coburg das Vorgehen erleichtert und es würde auch sichergestellt, dass immer nach den gleichen Kriterien entschieden wird. Eine solche Leitlinie

müsste sich am Grundsatzbeschluss des Coburger Stadtrats orientieren und wäre so zu sagen die Ausführungsbestimmung für den Grundsatzbeschluss.

Bleibt nun zu hoffen, dass der Stadtrat die nächsten Schritte bald unternimmt, denn es steht der Ausbau der neuen, drahtlosen Datenübertragungstechnik LTE an. Diese Technik wird aller Voraussicht nach zusätzlich zu den bisher bestehenden Systemen eingeführt und würde die Strahlungsbelastung für die Coburger Bevölkerung nochmals deutlich erhöhen.

## Mobilfunksender beeinflusst ...

(Fortsetzung von Seite 1)

südlichen Stadtgebieten lagen bei  $407.851 \mu\text{W}/\text{m}^2$ , die geringsten Belastungswerte fanden sich mit  $424 \mu\text{W}/\text{m}^2$  in den "schlecht" versorgten nördlichen Stadtgebieten.

*Kommentar der Bürgerinitiative:* Diese sehr große und durch Messungen der Strahlenbelastung untermauerte Studie besitzt eine ausgesprochen hohe wissenschaftliche Signifikanz und bestätigt die in Deutschland zwar sehr bekannte, aber von offiziellen Stellen wie der Strahlenschutzkommission, dem Bundeamt für Strahlenschutz und den Mobil-

## K o m m u n a l e s M o b i l f u n k k o n z e p t in Erkrath (NRW) verabschiedet Ausweisung von Positivstandorten durch die Kommune mittels Standortgutachten

**Erkrath** - Die nordrhein-westfälische Stadt Erkrath hat im Juli 2011 ein Mobilfunkkonzept verabschiedet, welches auf eine Minimierung der durch die Mobilkommunikation bedingten Emissionen abzielt und dabei eine Reduktion der Sendeanlagen auf wenige Standorte vorsieht. Basis dieses Konzeptes ist ein vom EMF-Institut erstelltes, sehr ausführliches Standortgutachten. Gemäß des neuen Konzeptes gilt jetzt für das gesamte Stadtgebiet eine Leitlinie, nach welcher die Stadtverwaltung Bauanträge von Mobilfunkbetreibern zu beurteilen hat. Ferner wird die Stadt hinsichtlich der Mobilkommunikation bauleitplanerisch tätig werden und entsprechende Konzepte in die Bebauungspläne einarbeiten. Festgelegt sind bis jetzt die als sensibel einzustufenden Gebiete für das Stadtgebiet, welche im wesentlichen aus überwiegend zum Wohnen genutzten Gebie-

ten sowie Schulen, Kindergärten, Altenheimen und gesundheitlichen Einrichtungen wie Krankenhäusern bestehen.

Das Konzept ist seitens der juristischen Begründung eng an das Coburger Konzept angelehnt, Parallelen dazu sind nicht zu übersehen. Es orientiert sich allerdings nicht an einem Zielwert, den die elektromagnetische Belastung unterschreiten soll, sondern grundsätzlich an der Bereitstellung nur weniger, aber in Hinblick auf die Belastung der Bevölkerung aus emissionstechnischer Sicht geeigneter, sehr hoher Sendeanlagen, die sich die Betreiber teilen müssen. Nach dem Gutachten des EMF-Instituts sei diese Maßnahme am besten geeignet, für Erkrath eine Reduktion der Strahlungsbelastung zu erreichen.

Da die bauleitplanerische Umsetzung hinsichtlich des Mobilfunkkonzeptes erst noch erfolgen muss, wird

der Stadtverwaltung eine klare, bindende und das gesamte Konzept nicht in Frage stellende Leitlinie an die Hand gegeben. Dies ist eine Vorgehensweise, die auch in Coburg sehr hilfreich sein könnte, da hinsichtlich der praktischen Umsetzung der Coburger Mobilfunkplanung bisher erst der Stadtteil Pilgramsroth im Sinne eines Pilotprojektes bearbeitet ist. Für die anderen Stadtteile bestehen bisher noch keine klar definierten Vorgaben zum Umgang mit den Mobilfunkbetreibern, wenn gleich die Stadt Coburg mit ihrem Grundsatzbeschluss die Rahmenbedingungen schon gut abgesteckt hat.

Zur Info: Erkrath ist eine mit Coburg vergleichbar große, aber doppelt so dicht besiedelte Stadt (45.000 Einwohner) in der Nähe Düsseldorfs. Die einzelnen Ortsteile werden trennt eine Autobahn.

(Quelle:

<https://www.erkrath.de>)

## Kommunale Mobilfunkkonzepte unumgänglich

funkbetreibern nicht akzeptierte Naila-Studie.

Es besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen hoher Strahlenbelastung und erhöhter Tumorstorblichkeit. Die Schlussfolgerung muss deshalb für die Kommunen sein, steuernd im Sinne einer Gesundheitsvorsorge tätig zu werden und - wie das in den Städten Coburg, Lichtenfels, Gräfenfing, Erkrath, Lindlar etc. schon begonnen wurde - ihre eigenen Konzepte zur Mobilkommunikation zu entwickeln. Die Kommunen tun gut daran, auf den Ausbau des Glasfasernetzes zu setzen und nicht die billigeren, aber auch langsameren Funkverbindungen zu bevorzugen. (Quelle: [www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21741680?dopt=Abstract](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21741680?dopt=Abstract))

### Impressum:

Herausgeber und Verleger:  
Bürgerinitiative Mobilfunk in  
Coburg e.V., Am Wegfeld 19,  
96450 Coburg  
[www.forum-mobilfunk.de](http://www.forum-mobilfunk.de)  
Redaktion (verantw. i.S.d.P.):  
Dr. Gerd Kleilein